

1. Exegese (28 Punkte)

D 41, 1, 5, 1 (Gaius libro secundo rerum cottidianarum sive aureorum)

Illud quaesitum est, an fera bestia, quae ita vulnerata sit, ut capi possit, statim nostra esse intellegatur. Trebatio placuit statim nostram esse et eo usque nostram videri, donec eam persequamur, quod si desierimus eam persequi, desinere nostram esse et rursus fieri occupantis: itaque si per hoc tempus, quo eam persequimur, alius eam ceperit eo animo, ut ipse lucrifaceret, furtum videri nobis eum commisisse. plerique non aliter putaverunt eam nostram esse, quam si eam ceperimus, quia multa accidere possunt, ut eam non capiamus: quod verius est.

Übersetzung: (Gaius im zweiten Buch seiner „Jurisprudenz des täglichen Lebens“ bzw. „Goldenen Rechtsregeln“)

Es ist fraglich, ob anzunehmen ist, dass ein wildes Tier, das so verwundet worden ist, dass es gefangen werden kann, sofort Eigentum dessen wird, der es verwundet hat. Trebatius hat die Meinung vertreten, es werde sofort sein Eigentum und bleibe es, solange er es verfolge. Wenn er aber die Verfolgung aufgabe, höre das Tier auf, sein Eigentum zu sein und könne sodann von einem anderen durch *occupatio* erworben werden. Wenn also während der Verfolgung eines verwundeten Tieres ein anderer dieses um seines Vorteils willen einfange, begehe er einen Diebstahl. Die meisten Juristen sind jedoch der Ansicht, man erwerbe Eigentum erst durch Fangen des Tieres, da vieles geschehen könne, wodurch das Fangen verhindert würde. Und das ist die richtigere Auffassung.

Schreiben Sie eine Exegese!

2. Quellen und Methoden (12 Punkte)

Warum kann man das Zustandekommen des deutschen BGB zugleich als Erfolg und als Misserfolg Savignys bezeichnen?

3. Sachen- und Schuldrecht (20 Punkte)

Maximus möchte ein Jahr lang in Rom studieren, aber er hat kein Geld, um eine Wohnung zu mieten. Sein guter Freund Locuples, der in Neapel lebt und reich ist, erlaubt ihm, ein Jahr lang in seiner Wohnung in Rom zu wohnen. Aber anstatt zu studieren, genießt Maximus das müßige Leben in Rom, das Glücksspiel und den Wein. In Geldnöten beschließt er, das Haus, in dem er lebt, an Silvia zu verkaufen. Silvia, die davon ausgeht, dass Maximus der Eigentümer ist, nimmt sein Angebot an, zahlt ihm den vereinbarten Preis und Maximus übergibt das Haus ohne weitere Formalitäten.

Ein paar Monate später stirbt Locuples und macht seinen Freund Maximus zum Erben des Hauses. Maximus, der immer noch knapp bei Kasse ist, verkauft das Haus sofort an Glaucus, der auf der Suche nach einer Unterkunft ist. Glaucus zahlt und erhält den Hausschlüssel von Maximus. Als Silvia vom Markt zurückkehrt, findet sie Glaucus bereits im Haus vor.

Beantworten Sie die folgenden Fragen und begründen Sie jeweils Ihre Antwort!

a. Prüfen Sie, welche Verträge hier vorliegen. (4P)

b. Wie ist die sachenrechtliche Position (Eigentum bzw. Besitz) der Parteien während der Geschichte? (8P)

c. Wie kann Silvia gegen Glaucus vorgehen? (4P)

d. Wie kann die unterlegene Prozesspartei etwaige Ansprüche geltend machen? (4P)

4. Schuldrecht (20 Punkte)

Claudia ist besorgt, weil sie in den Urlaub fährt und befürchtet, dass jemand ihr elegantes Pferd stehlen könnte. Also bittet sie ihren Nachbarn Quintus, es bis zu ihrer Rückkehr in seinem Stall einzustellen. Quintus nutzt die Gelegenheit, um sie um Erlaubnis zu bitten, das schöne Pferd während seiner Abwesenheit zu benutzen, aber sie lehnt ab.

Da er ein guter Nachbar ist, erklärt er sich dennoch bereit, das Pferd in seinem Stall einzustellen. Einige Tage später steigt ein bekannter lokaler Dieb namens Mucius nachts in den Stall ein und nimmt das Pferd mit, ohne dass es jemand sieht. Er verkauft und übergibt es am nächsten Tag Valeria, die von Mucius' schlechtem Ruf weiß.

Beantworten Sie die folgenden Fragen und begründen Sie jeweils Ihre Antwort!

a. Welche Verträge / Delikte liegen vor? (6P)

b. Kann Claudia den Wert des Pferdes von Quintus fordern? Warum (nicht)? Mit welcher Klage würde sie versuchen, ihren Anspruch geltend zu machen? (4P)

c. Wie würde sich die Rechtslage ändern, wenn Claudia Quintus erlaubt hätte, das Pferd über das Wochenende zu benutzen? (6P)

d. Welche rechtlichen Mittel hat Claudia gegen Mucius und Valeria? (4P)

5. Sachen- und Schuldrecht (16 Punkte)

Gaius ist der Alleinerbe seines Vaters. Unter den Gegenständen in dem Haus des Vaters befindet sich ein umfangreicher Kommentar zum ius civile. Gaius weiß nicht, dass der Kommentar (Wert: 1200) nicht seinem Vater gehört hat, sondern der Vater ihn von Cornelia zur Ansicht übernommen hat.

Als Gaius bei Marcus ein Darlehen über 1000 aufnehmen möchte, verlangt dieser eine Sicherung. Gaius übergibt ihm den Kommentar zum Pfand und bekommt im Gegenzug das Darlehen über 1000 ausbezahlt. Nach der vereinbarten Zahlungsfrist von sechs Monaten zahlt Gaius nur 800 an Marcus. Marcus möchte daher nach dreimaliger Ankündigung zur Pfandverwertung schreiten.

Da meldet sich Cornelia und kann anhand eines Briefverkehrs nachweisen, dass sie den von ihr selbst verfassten Kommentar dem Vater des Gaius zur Durchsicht gegeben hat, weil sie seine freundschaftliche Einschätzung dazu hören wollte.

Wie ist die Rechtslage?

6. Deliktsrecht (16 Punkte)

Der Sklave Hermes bekommt von seinem dominus den Auftrag, auf dessen Grundstück drei Bäume zu fällen. Da sich jeden Tag viele Klienten auf dem Grundstück des dominus einfinden, ersucht Hermes zwei andere Sklaven, auf den Weg zu achten und die ankommenden Klienten zu ersuchen, einen anderen Weg zu nehmen, während er die Bäume fällt.

Auch Xerxes wird von den Sklaven gewarnt, während des Baumschneidens zu warten oder einen anderen Weg über das Grundstück zu nehmen. Xerxes aber schreit, dass er sich von Sklaven nichts sagen lasse und setzt seinen Weg fort.

Ein paar Sekunden später fällt ein Baum um und tötet Xenophon, den Sklaven des Xerxes, den dieser mitgenommen hatte. Xerxes selbst wurde nur von einem kleineren herabfallenden Ast verletzt.

Xerxes ist erzürnt und fordert Schadenersatz: 100 für seine verletzte Hand, und 1000 für den toten Xenophon, den er in den letzten Monaten zum Schreiber ausbilden ließ. Ein ausgebildeter Schreiber wäre 500 wert und nochmals 500 stünden ihm zu, denn Xenophon wäre sein leiblicher Sohn.

Beurteilen Sie, ob die Forderungen des Xerxes zu Recht bestehen!

7. Rechtsvergleichende Frage (8 Punkte)

§ 1346 ABGB lautet:

(1) Wer sich zur Befriedigung des Gläubigers auf den Fall verpflichtet, dass der erste Schuldner die Verbindlichkeit nicht erfülle, wird ein Bürge, und das zwischen ihm und dem Gläubiger getroffene

Übereinkommen ein Bürgschaftsvertrag genannt. Hier bleibt der erste Schuldner noch immer der Hauptschuldner, und der Bürge kommt nur als Nachschuldner hinzu.

(2) Zur Gültigkeit des Bürgschaftsvertrages ist erforderlich, dass die Verpflichtungserklärung des Bürgen schriftlich abgegeben wird

Vergleichen Sie diese Regelung mit dem Zustandekommen und der Ausgestaltung der Bürgschaftsverpflichtung im klassischen römischen Recht!